Der

Frohe Guitarrenspieler.

Lieder für eine Singstimme mit leichter Begleitung.

Herausgegeben

von

Johannes Wepf,

Lehrer.

III. Heft.



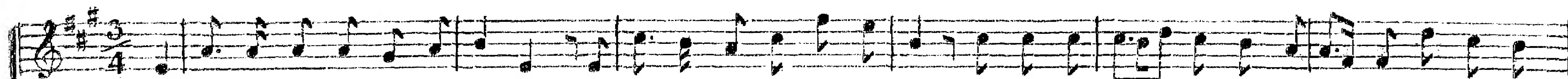
IV. Auflage.

Schaffhausen.
Druck und Verlag der Brodtmann'schen Buchhandlung.
1872.

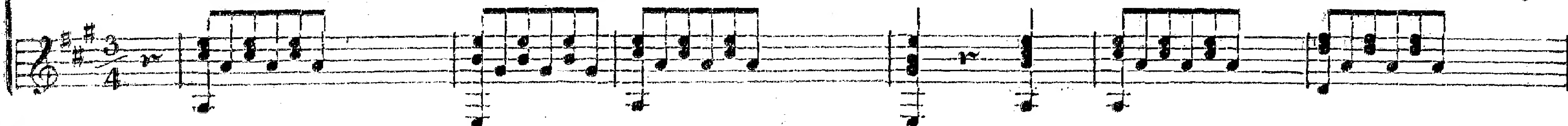
Inhalts-Verzeichniß.

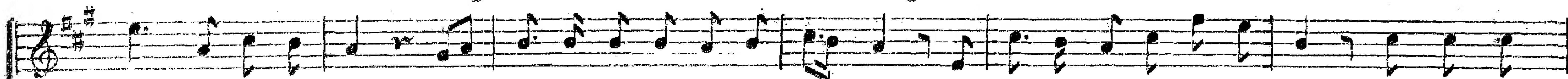
Nrn. | Seite

1. Der Sänger.

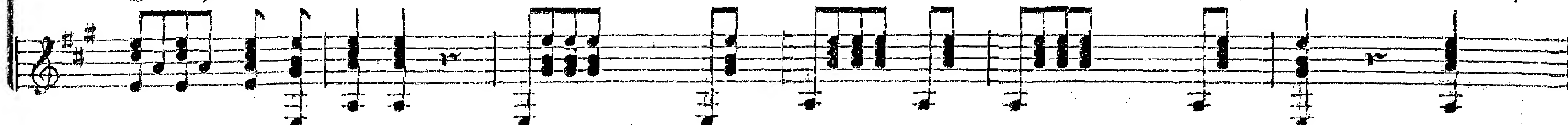


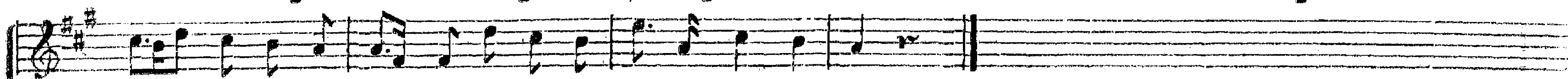
1. Ich sin = ge nicht um zu ge = fal = len, ich sin = ge nicht aus Ei = tel = keit, und mag's den Leu = ten auch miß=fal = len, ich sin = ge,
2. Oft wenn zur Stun=de der Ge=spen=ster schon Al = les tief im Schlummer liegt, sing ich vor mei = nes Lieb=chens Fen = ster und mein Ge=
3. Will ich zu mei=nem Lieb=chen sa-gen: Dir bleib' ich treu mein Le = ben lang, und darf es nicht zu spre = chen wa = gen, so sag' ich
4. Singt nicht das Lied der Frühlingswon=ne der bun = te Vo = gel in dem Hain, singt nicht im Klo = ster selbst die Non=ne, der lust' = ge





weil es mich er = freut. Was soll ich lan = ge mich ge = [illegible]eren, weil mich mein Liedchen a = mü = sirt, mag man mich
sang macht sie ver = gnügt. Oft sing ich, wenn mich Lei = den quä = len und seuf = ze, wenn mich Lust be = seelt, die gro = ße
es ihr im Ge = sang. Wer kann das Sin = gen mir ver = weh = ren? Ich sin = ge, was ich sin = gen will, selbst wenn sie
Ze = cher bei dem Wein, so darf ich auch mein Liedchen sin = gen, und zwar so oft es mir ge = fällt, und wills nicht





im = mer kri = ti = si = ren, auch And'=re wer = den kri = ti = sirt.
Kunst, sich zu ver = stel = len, hilft jetzt am be = sten in der Welt.
mich in Ker = ker sper = ren, ich blei = be den = noch nim = mer still.
ganz har = mo = nisch klin = gen, 'sgibt noch viel Fal = sches auf der Welt.



2. Liebeserklärung.

Scherzend:

1. Aen-d're doch dein hart Ver - fah - ren, sprich mir nicht die Hoff-nung ab, sonst wünsch' ich nach tau - send Jah - ren aus Ver-
2. Al - les leg' ich dir zu Fü - ßen, du mein Lieb - stes auf der Welt. Selbst mein Blut könnt' ich ver - gie - ßen, wenn's der
3. Jetzt kannst du dein Ur-theil fäl - len, ob mein Mund die Wahr-heit spricht; denn die Kunst sich zu ver - stel - len, lohnt bei

zweif - lung mich ins Grab. Du mein Lieb-stes auf der Welt, wenn mir sonst nichts Bess'res ge - fällt.
Arzt für nö - thig hält. Du al - lein liegst mir im Sinn, denk' ich nicht wo an-ders hin.
dir der Müh' sich nicht. O wie werd' ich mich er - freu'n, e - wig fern von dir zu sein.

3. Das Tausendguldenkraut.

Scherzend.

1. Ge = dan = ken zah = len kei = ne Mauth, drum sei's auch of = fen = bart, pro = bat ist Tau = send = gul = den = kraut in
2. Hat Ei = nem man was an = ver = traut und er nicht schwei = gen will, so gebt ihm Tau = send = gul = den = kraut, dann
3. Ver = schließt dir Je = mand Herz und Ohr, so streck' nicht gleich s'Ge = wehr, schieß lie = ber tau = send Gul = den vor, dann
4. Wenn Gläub'ger mah = nen hart und laut für Geld, das sie ge = lieh'n, da ist das Tau = send = gul = den = kraut die
5. Wenn Je = mand noch so viel Ver = stand und nicht das Kräut = lein hat, dann geb' ich auch mein Wort zum Pfand, der

Ue = beln je = der Art. Manch' Mäd = chen wär' schon längstens Braut, hätt' sie nur Tau = send = gul = den, hätt'
ist er mäus = chen = still. Drum sagt wohl man = cher keck und laut: taubstumm macht „ „ „ „ taub=
heißt es: nun be = gehr! Ja Herz und Ohr sind auf = ge = thaut, sieht man nur „ „ „ „ sieht
be = ste Me = di = cin. Wenn Ei = ner noch so grim = mig schaut, sanft macht ihn „ „ „ „ sanft
Mann wird schnell schach = matt; ein Je = der hat auf Sand ge = baut, blüht ihm nicht „ „ „ „ blüht

sie nur Tau = send = gul = den, hätt' sie nur Tau=send = gul = den = kraut.
stumm macht " " " " taub=stumm macht " " " " "
man nur " " " " sieht man nur " " " " "
macht ihn " " " " sanft macht ihn " " " " "
ihm nicht " " " " blüht ihm nicht " " " " "

4. Hier ist es ja so schön.

Fröhlich.

1. Was soll ich in der Frem=de thun, hier ist es ja so schön, der Win = ter stürmt und brau = set nun, ver= schneit sind Thal und Höh'n.
2. " " " " " " " " " " " " " " sie reich = te mir die wei = ße Hand und sprach: nun kannst du gehn.
3. " " " " " " " " " " " " " " kein hol = des Lieb = chen find' ich drauß' wa= rum denn wei = ter gehn?

und hier ist es so schön, so schön, la la la — — la la — — — — la so schön.

5. Der frohe Morgen.

Heiter.

1. Ju = he! am Mor = ge, so oh = ni Sor = ge, stahn i = n = ech uf. I gah zum Brun = ne und grüe = ße d'Sunne. Ihr
2. Los! d'Vö = gel sin = ge, g'schau Chind = li sprin = ge u si so froh; sie thüe so chind = lich, und's Wyb isch fründ = li. Und
3. Daß d'Chind=li trüe = je, so bin ich früeh = je zur Ar = bet uf, u wenn i chum = me, isch um mi um = me der

lie = be, lie = be Lüt, i weiß vo Sor = ge nüt. Ju = he, ju = he!
drum, ihr lie = be Lüt, weiß i vo Sor = ge nüt. „ „ „ = „
Herrgott frü=her noh, und drum bin i so froh. „ „ „ = „

6. Im Mai.

Alegretto.

1. Drauß' ist Al = les so präch=tig und es ist mir so wohl, wenn meim Schätzle be = dächtig e Sträuß=e = le ich hol. Mein
2. Wenn die Vö = gel thun sin = ge, früh mor = gens zieh = ni aus, kann is halt no ver = zwinge, hols Schätz = e = le ins Haus, und es

ritard. *a t.*

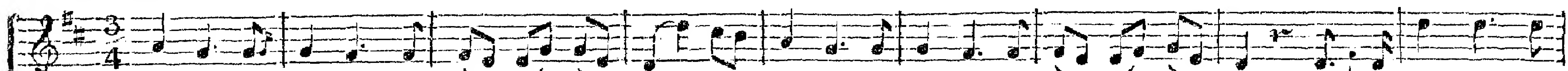
ganz Herz thut mi freu = e und es blüht mer au drinn: im Mai, im schö = ne Mai=e, han i viel no im Sinn, im
wird sich scho 'ma = che, denn i meins ja so gut, uns'r Herr = gott wird wa = che, daß mer z'säm=me uns thut, uns'r

a t.

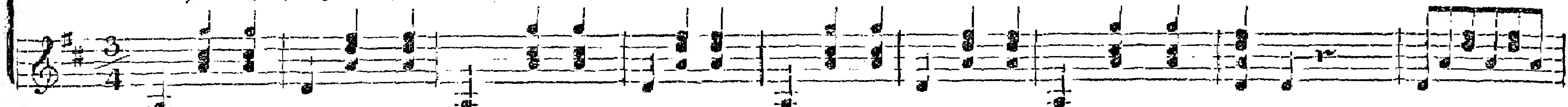
Mai, im schö = ne Mai = e han i viel no im Sinn.
Herr = gott wird wa = che, daß mer z'säm=me uns thut.

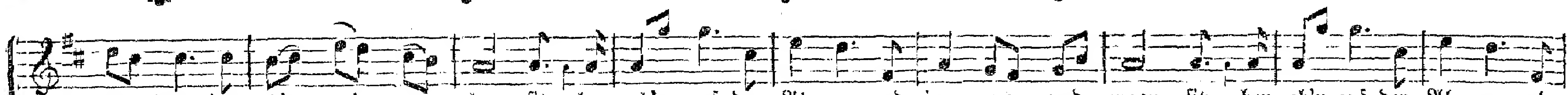
7. Almalied.

Gemüthlich.

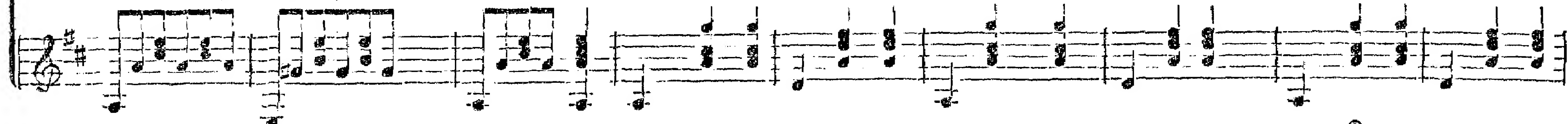


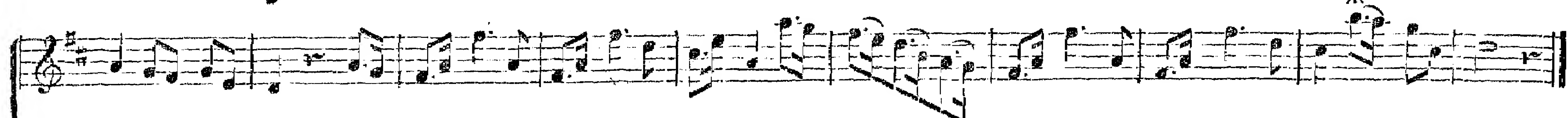
1. Hoch drob'n auf der Al=ma, da war sonst mei Freud, denn i und mei Ja=ga war'n glück=li=che Leut; a=ber jetzt is ganz
2. Dort drauß'n, wo's blau is, ma sieht nim=ma hin, dort drauß'n is mei Ja=ga und denkt oft an mi; drum schau i gern
3. D'Sun-na war präch=ti, i seachts so gern, und fried=li und freund=li leucht dort der sell Stern; a=ber i moan halt
4. Wie hat ma sunst's Herz klopft vor Lust und vor Freud, aber jetzt ist mei Bua fort, mei Ma=thies so weit, und oh=ne ihn





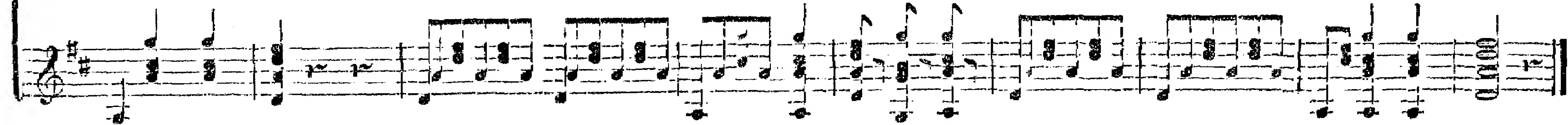
an=ders, jetzt bin i al=loa, sitz her=ob'n auf der Al=ma und jam=mer und woan sitz her=ob'n auf der Al=ma und
uf=si, bis d'Sunn Ab=schied nimmt und mit sei=ne Ster=nel der Mond auf=a kimmt, und mit sei=ne Ster=nel der
all=weil, er glan=zet net recht, o mei Gott'=ne Ma=thies, es geht ihm wohl schlecht, o mei Gott'=ne Ma=thies, es
kön=ne gar net glück=li wern, drum scheint ma ka Sunn net, drum leucht ma koa Stern, drum scheint ma ka Sunn net, es





jam-mer und woan.
Mond au-fa kimmt.
geht ihm wohl schlecht.
leucht ma koa Stern.

} Drudi du du la du lu du lui du, la la la la dui du la dui du la la dui ui du.



8. Der Auswanderer.

Andante.

1. Und willst du hier nicht län - ger wei = len? Im grü - nen Thal, am blau - en See? Du willst der Hei = mat Loos nicht
2. Die Schweiz, die dich mit Mut - ter - hän - den als Kind ge - pflegt, so treu, so gut — ihr kannst du kalt den Rü - cken
3. Du willst den Bür - ger - brief zer - rei - ßen, den dir das frei - e Hoch-land gab? Du willst nicht län - ger Schwei-zer
4. Die Vä - ter, die in Un - glücks-ta - gen nie feig aus ih - rer Hei = mat floh'n, die Tell und Win - kel - rie - de
5. So wühl' ein Grab im gold'-nen San - de, ver-schmacht' am Sa - kra - men - to nun! Im schö nen frei - en Schwei-zer-

thei - len? Nicht dei - nes Vol - kes Wohl und Weh? So wand're nach A - me - ri - ka! Ich bleib' im Land der Al - pen da! So
wen - den, durchwallt dein Herz kein Schweizer - blut? ″ ″ ″ ″ ″ ″ ″ ″ ″ ″ ″ ″ ″ ″ ″ ″ ″
hei - ßen? Schwörst un-sern Bund auf e - wig ab! ″ ″ ″ ″ ″ ″ ″ ″ ″ ″ ″ ″ ″ ″ ″ ″ ″
kla - gen um dich, um den ver - lor - nen Sohn. So le - be für ″ ″ ″ ″ Für's Land der Vä - ter leb' ich da! So
lan - de — bei mei - nen Vä - tern will ich ruh'n. Fahr' hin, fahr' nach ″ ″ ″ ″ Als Schwei-zer leb' und sterb' ich da! Fahr

wan-d're nach A - me - ri - ka! Ich bleib' im Land der Al - pen da!
″ ″ ″ ″ ″ ″ ″ ″ ″ ″ ″ ″ ″ ″ ″
″ ″ ″ ″ ″ ″ ″ ″ ″ ″ ″ ″ ″ ″ ″
le - be für ″ ″ ″ ″ Für's Land der Vä - ter leb' ich da!
hin, fahr nach ″ ″ ″ ″ Als Schweizer leb' und sterb' ich da!

9. Der Savoyarde und sein Murmelthier.

Froh.

1. In mei - ner Gist weiß nit wie's ist, ob das nit ein schö - ner Murmel-thier ist, der feist so übsch, der singt so schön, daß
2. At üb - sche Gopf, at fei - ner Aar, und an die gan - ze Leib köst - lich und rar, und sperrt sin Maul, is gar nit faul, gebts
3. Ik kom - man-dir: glei raus marschier, springt sie gleich in der Gaß und raus zur Thür, dann tanz sie schön, mak vie - ler Spaß, mak
4. Der Thier ist gut, der Thier ist brav, macht schö - ne Compli - ment, Fürsten und Graf, bückt sie fein tief, steht sie schön auf, o
5. Für die schön Sak und für die Spaß geb' sie all' Ba - tzen und Kreuzer in Sack. Wer nit will geb', ma-schier nur fort, ik

dir ver-wun - dern muß, gan weit, weit geh'n.
ihr e Bü - schel Ai, friß wie die Gaul.
schö - ner Pur - zel - baum wie run - der Faß.
lie - ber Mur-mel - thier, di nit ver - kauf.
geh mit Murmel - thier an bes - ser Ort.

10. Die Ohrfeigen.

Andante.

1. Die be - sten Ohr - fei-gen sind die ins Ge-sicht. hm, hm. Ein Je - der Ver-nünft'ge ge - wiß auch so
2. Wird Ei - ner vom Andern ums Mä-del ge-prellt. hm, hm. Nimmt Ei - ner ne Al - te ums lei - di - ge
3. Wie mancher Mann hei-ra - thet, die er ge - liebt, hm, hm, und die als Ge - lieb - te kein Was - ser ge-
4. Nicht al - le Ohr - fei-gen sind bö - se ge-meint, hm, hm, und wenn noch so zor - nig der Ge - ber auch
5. Die be - sten Ohr - fei-gen sind die ins Ge - sicht. hm, hm, es fühlt sie zwar Je - der, doch sieht man sie

spricht, hm, hm. Man steckt sie nicht ein, nein, man läßt sie drauf si - tzen, hm, hm. Was
Geld, hm, hm. Hat'n christ - li - cher Kauf - mann sich ver - spe - ku - li - ret, hm, hm, wird'n
trübt, hm, hm. Nach'm Jahr seufzt er: Hätt ich die Frau nicht ge - nommen, hm, hm, mit
scheint, hm, hm. Zum Bei - spiel: man stiehlt ei - nem Mäd - chen ein Küß-chen, hm, hm, da
nicht, hm, hm, be - rühmt sich Em - pfän - ger, ist er just ein Prah-ler, hm, hm, ihn

soll man sich we - gen dem Klaps auch er - hi - tzen, hm, hm, doch Schicksals-Ohr - fei-gen, die fall'n ins Ge - wicht, müß'ns
jü - di - scher Wuch'rer recht derb an - ge - füh - ret, hm, hm, wird Ei - ner Hahn-rey und be - mer - ket es nicht, das
der hab' ich'ne schö - ne Ohr - fei - ge be - kom-men, hm, hm, drum sa - ge ich, was auch die Welt da - zu spricht, müß'ns
wehrt sie sich ta - pfer und stampft mit den Füß-chen, hm, hm, doch sol-che Ohr - fei-gen, die schme-cken gar süß, ich
lock - ten ja ein - zig die blin - ken - den Tha - ler, hm, hm, doch Schicksals-Ohr - fei - gen, die steckt man still ein, wer

Ohr - fei - gen sein, nun doch lie - ber in's G'sicht. Müß'ns Ohr - fei - gen sein, nun doch lie - ber in's G'sicht.
all' sind Ohr - fei - gen, ob-gleich nicht in's G'sicht. Das all' sind Ohr - fei - gen, ob-gleich nicht in's G'sicht.
Ohr - fei - gen sein, nun doch lie - ber in's G'sicht. Müß'ns Ohr - fei - gen sein, nun doch lie - ber in's G'sicht.
weiß es denn ich war zwei Jahr in Pa - ris. Ich weiß es, denn ich war zwei Jahr in Pa - ris.
wird sich da rüh-men, Em pfän-ger zu sein? Wer wird sich da rüh-men, Em-pfän-ger zu sein?

11. Die Veränderung.

Heiter.

1. Es ist doch a kur - jo - ses Ding, mim Herz - li wird's halt nüm - me ring, es pö - per - let so wun - der - li, vor
2. Wenn's Diend-li ü - ber Gas - se goht, wenn's fründ - li a sim Fen - ster stoht, so wird's mer halt, i weiß nüd wie, „
3. Und lä - chelt's erst mi fründ - li a, denn bin i en ver - lor - ne Ma; so bang und doch so froh der - bi „
4. Und wenn i druf stu - di - re sött, so isch, als wenn's de Gug - ger het, mi Diend - li kommt mer eis - der z'Sy „
5. Und goh - ni druf is Bett zur Rueh, so stoht ihr Bild halt vor mer zue. Und mit dem Be - te isch vor - bi, „
6. Denn denk i bi mer sel - ber noh, goht's echt dem Diend - li au e so? Und fallt's em äch - ter au no i: „
7. O sä - get mer, ihr lie - be Lüt, was die Ver - än - der - ig bi - düt. Goht ei - nist wohl d'e Zyt vor - bi, und

Zi - te isch es nit so g'si, es pö - per - let so wun - der - li, vor Zi - te isch es nit so g'si.
„ „ „ „ „ „ „ so wird's mer halt, i weiß nüd wie, „ „ „ „ „ „ „ „
„ „ „ „ „ „ „ so bang und doch so froh der - bi, „ „ „ „ „ „ „ „
„ „ „ „ „ „ „ mi Diend - li kommt mer eis - der z'Sy, „ „ „ „ „ „ „ „
„ „ „ „ „ „ „ und mit dem Be - te isch vor - bi, „ „ „ „ „ „ „ „
„ „ „ „ „ „ „ und fallt's em äch - ter au no i: „ „ „ „ „ „ „ „
isch e mol en au so g'si? Goht ei - nist wohl die Zit vor - bi, und isch e mol eu au so g'si?

12. Irene.

Etwas langsam.

1. Ob ich dich lie - be? fra - ge die Ster - ne, de - nen ich oft mei - ne Kla - gen ver - traut. Ob ich dich
2. " " " " " " " " Wol - ken, " " " . " " " Bot - schaft " " " " "

lie - be? fra - ge die Ro - se, die ich dir sen - de von Thrä - nen be - thaut, ob ich dich lie - be, fra - ge die Ro - se, die ich dir
" " " " " Wel - len, ich hab' in je - der dein Bild - niß ge - schaut, " " " " " " " " Wel - len, ich hab' in

sen - de, von Thrä - nen be - thaut.
je - der dein Bild - niß ge - schaut.

13. Bittschrift wegen Besoldungsaufbesserung.

Mit Ausdruck.

1. Sankt Ni=klaus, schnei uns Fran=ken, wie woll=ten wir dir's dan=ken! Denn ma=ger ist der Ar=beits=lohn und Arzt und Schu=ster war=ten schon. Sankt Ni=klans, schnei uns Fran=ken.
2. Sankt Tho=mas, schnei uns Gul=den, dann zah=len wir die Schul=den, die wir ge=macht in die=sem Jahr, 'sist wahr=lich ei=ne schö=ne Schaar. Sankt Tho=mas, schnei uns Gul=den.
3. Syl=ve=ster, schnei uns Tha=ler für al=le ar=men Zah=ler! Schneist du nur Kon=ti uns ins Haus, so giebt es Fi=di=bus=se draus. Syl=ve=ster, schnei uns Tha=ler.
4. De=zem=ber, schnei Du=blo=nen, so weit Schul=mei=ster woh=nen, da=mit der Kreuz=Kor=re=spon=dent uns nicht mehr Lum=pen=ker=le nennt. De=zem=ber, schnei Du=blo=nen.

14. Steyrisches Lied.

Lustig. — *rit.* — *a. t.*

1. Zwa Fischerl in' Wos=sa, zwa Ha=serl in Klee, und doa loacht hoalt mei Dian=d'l, wann i da=her geh' und doa loacht hoalt mei Dian=d'l, wann i da=her geh'.
2. Der A=dam und d'E va habn's Gernhab'n erdacht, und mei Dian=d'l und i hoabn's a=krat a so gmoacht, und mei Dian=dl und i hoabn's a=krat a so gmoacht.
3. Im Würzthoal, doa hoab'n jetzt die Sänga an Bund, wann's in goanz'n Toag singen, san's no nöt am Hund, wann's in goanz'n Toag singen, san's no nöt am Hund.

15. Hans.

Launig.

1. Nei 's Lie-be halt i für kei Sünd, wenn i a schö-nes Meid-le find; für was sind sunst denn d'Meid-le do, als daß sie
2. Und triff i wo e schö-nes a, so muß is küs-se druf und dra; für was sind sunst denn d'Meid-le do, als daß sie
3. Und g'fallt mer eis ganz b'sunders, je! dann möcht is gli zur Frau au neh; für was ist sunst denn 's Meid-le do, als daß es
4. Doch wenn i au im Eh-stand bi, will i doch im-mer Mei-ster si; für was sind sunst denn d'Wi-ber do, als daß sie
5. Zwar nie mit Un-recht, nei mit Recht, nur sei nie-mals de Ma bloß Chnecht; für was ist sunst der Ma denn do, doch nit, um

sich müend lie-be lo, für was sind sunst denn d'Meid-le do, als daß sie sich müend lie-be lo!
sich müend küs-se lo, für was sind sunst denn d'Meid-le do, als daß sie sich müend küs-se lo!
muß zur Hü-roth cho, für was ist denn sunst's Meid-le do, als daß es muß zur Hü-roth cho!
sich müend meist're lo, für was sind sunst denn d'Wi-ber do, als daß sie sich müend meist're lo!
sich re-gie-re z'lo, für was ist sunst der Ma denn do, doch nit um sich re-gie-re z'lo!



Schullieder, zwei- und dreistimmige.

Bächtold, Musikalischer Hausschatz. Oder: Geistliche Lieder für allerlei Bedürfnisse des innern und äußern Lebens. Erstes bis drittes Heft.
Preis per Heft 21 Ct. — 6 kr. — 3 Ngr.

Gloor, G., Jugendchöre. Eine sorgfältige Auswahl zwei-, drei- und vierstimmiger Gesänge in Realschulen. 2 Hefte (je 6 Bogen Noten, 35 Lieder enthaltend.)
Preis 35 Ct. — 12 kr. — 3 Ngr.

Koch, J., Zwanzig dreistimmige Gesänge für ungebrochene Stimmen. 21 Ct. — 6 kr. — 3 Ngr.

Methfessel, E., Einundvierzig dreistimmige Chor-Lieder (Original-Compositionen) für Schulen, Lehranstalten und kleinere Gesangvereine.
Preis broch. 60 Ct. — 21 kr. — 6 Ngr.
cart. 70 Ct. — 24 kr. — 7½ Ngr.

Vierundzwanzig dreistimmige Lieder, der schweiz. Schuljugend gewidmet von einem Gesangfreunde.
21 Ct. — 6 kr. — 3 Ngr.

Wepf, Armonika. Sammlung vierstimmiger Lieder für Real- und Sekundarschulen. 1. Heft. 60 Ct. — 21 kr. — 6 Ngr.

Wepf, Jugendlieder. 1 Heft, siebente Auflage. Preis 21 Cts. — 6 kr. — 2 Ngr.
— — 2. Heft Preis 35 Cts. — 12 kr. — 4 Ngr.
— — 3. Heft, zweite Auflage. Preis 21 Cts. — 6 kr. — 2 Ngr.
— — 4. Heft, dritte Auflage. Preis 21 Cts. — 6 kr. — 2 Ngr.
— — 5. Heft. Preis 21 Cts. — 6 kr. — 2 Ngr.

Lieder für Clavier, Guitarre und Zither.

Holl, Lieder ernsten und heitern Inhalts mit Guitarrebegleitung. I. u. II. Heft. à 90 Ct. — 27 kr. — 7½ Ngr.

Dietrich, A., Knospen, 6 Lieder für die Zither.
Preis 50 Ct. — 15 kr. — 6 Ngr.

Keller, C., Album für Freunde und Freundinnen der Guitarre. Eine Sammlung beliebter Lieder und Gesänge von den vorzüglichsten Componisten, mit zweckmäßig gesetzter Begleitung der Guitarre, nebst einer Beigabe von Stücken für die Guitarre allein oder für Flöte und Guitarre. Fr. 1. 35. — 36 kr. — 10 Ngr. netto.

Methfessel, E., Anweisung, auf leichte, einfache Weise die Guitarre spielen und Lieder begleiten zu lernen, nebst einer Anzahl Uebungsstücke.
2 Hefte à 90 Ct. — 27 kr. — 7½ Ngr.

Methfessel, E., Liederalbum für Jung und Alt für eine Singstimme mit leichter Clavierbegleitung, componirt und arrangirt von E. Methfessel. Op. 11.
1. und 2. Heft. à 90 Ct. — 24 kr. — 7½ Ngr.

Peyer, Taschenbibliothek für Guitarrespieler. 12 Hefte. Per Heft 33 Cts. — 9 kr. — 3 Ngr.
NB. Jedes Heft ist einzeln zu haben.

Wepf, Der frohe Guitarrenspieler. Lieder für eine Singstimme mit leichter Begleitung. 5 Hefte.
Preis per Heft 42 Ct. — 12 kr. — 3 Ngr.

Methfessel, E., Elf Lieder und Gesänge aus den Stunden der Andacht von H Zschokke. Ins Englische übersetzt von Frau Cecilie Täniker. Für eine Singstimme, Chor mit Harmonium-, Orgel- oder Clavierbegleitung. Preis der Velin-Ausgabe Fr. 2. 50 Cts. — fl. 1. 6 kr. — 18 Ngr. — Der ordinären Ausgabe Fr. 1. 50 Cts. — 42 kr. — 12 Ngr.

Plötz, O., Album de danses, composé pour piano. Heft I—IV. Fr. 7. 50. — fl. 3. 36. — Thlr. 2. —